

Mainz, 24.01.2014

## **Anfrage 0475/2013 zur Sitzung am 17.04.2013**

### **Der sozialen Polarisierung entgegenwirken (Bündnis90/DIE GRÜNEN)**

Die aktuelle Sozialraumanalyse der Stadt Mainz zeigt: Die soziale Schere geht immer weiter auseinander. Während manche Stadtbezirke konstant gute Werte oder leichte Verbesserungen aufweisen, haben einige eine Verschärfung der sozialen Lebenslagen erfahren. Zu den Gebieten mit sehr hohen Belastungen und einem damit einhergehenden erhöhten Unterstützungsbedarf gehören die nördlichen Stadtbezirke der Neustadt, der Stadtbezirk Lerchenberg-Mitte sowie der gesamte Stadtteil Mombach. In den statistisch insgesamt eher unauffälligen Stadtteilen weisen die Stadtbezirke „Finthen-Nord“, „Am Wildpark“ in Gonsenheim, „Kronberger Hof“ in der Altstadt, „Marienborn-Nord“ sowie „Taubertsberg“ und „Mombacher Straße“ in Hartenberg-Münchfeld sehr schlechte Werte auf. Als problematisch bewertet wird insbesondere die große räumliche Ausdehnung belasteter Bezirke im Norden der Stadt.

Die Stadtbezirke, in denen bereits vor fünf Jahren starke soziale Benachteiligungen vorzufinden waren, haben sich teilweise verschlechtert und drohen weiter abzurutschen. Diese negative Entwicklung zeigt sich besonders im Stadtteil Mombach sowie in den Stadtbezirken „Lerchenberg-Mitte“, „Finthen-Nord“, „Am Wildpark“ und „Taubertsberg“. Um die Abwärtsspirale aufzuhalten und die zukünftige finanzielle Belastung der öffentlichen Hand möglichst gering zu halten, sind präventive Maßnahmen und frühzeitiges Handeln erforderlich. Politik und Verwaltung sehen sich in der Verantwortung auf besondere schwierige Bedarfslagen adäquat zu reagieren und problematischen sozialen Entwicklungen frühzeitig und zielgerichtet entgegenzusteuern.

#### **Wir fragen an:**

- 1.1 Welche Anstrengungen werden bereits unternommen und welche Maßnahmen werden eingesetzt, um der Negativentwicklung in den benachteiligten Stadtbezirken entgegenzuwirken?
- 1.2 Werden zur Verfügung stehende Fördermittel gezielt eingesetzt und gebündelt?
2. In der aktuellen Sozialraumanalyse wird der Verbleib der derzeitigen Soziale Stadt-Quartiere Neustadt, Mombach und Lerchenberg angeraten, da diese nach wie vor einen erhöhten Handlungsbedarf haben und ohne umfassende Maßnahmen abzurutschen dro-

hen. Durch die gänzliche Streichung der Mittel für soziale Projekte im Bund-Länder-Programm Soziale Stadt durch die aktuelle Bundesregierung ist der integrative und ganzheitliche Ansatz des Programms jedoch gefährdet. Für die gezielte Bearbeitung sozialer Problemlagen in benachteiligten Gebieten stehen keine Fördermittel mehr zur Verfügung.

- 2.1 Welche Wirkung wird durch das Programm aktuell und zukünftig erreicht?
- 2.2 Auf welche Weise werden diese Bezirke durch das Programm gezielt gefördert und unterstützt?
3. Wo und in welchem Umfang werden die für Schulsozialarbeit an Grundschulen zur Verfügung stehenden Fördermittel eingesetzt? Wie sind die Stunden auf die Schulen im Mainzer Stadtgebiet verteilt? Werden Schulen in Stadtbezirken mit besonderen Problemlagen bevorzugt unterstützt? Wenn nein, warum nicht?
4. Über die Säule 1 des Landesprogramms Kita!Plus stehen der Stadt Mainz 2013 rund 172.000 Euro für die Förderung von Kitas in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf zur Verfügung, ohne dass dafür ein finanzieller Eigenanteil zu erbringen ist. Wo werden diese Gelder eingesetzt und werden dabei oben genannte Stadtbezirke mit besonderen Problemlagen berücksichtigt? Befinden sich diese in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf?
5. In den auffälligen Stadtteilen mit besonderem Handlungsbedarf konzentriert sich ein hoher Anteil an Sozialwohnungen. Auf welche Weise wird im Zuge der Schaffung des dringend benötigten sozialen Wohnraums eine positive Verteilung im Stadtgebiet zugunsten einer besseren sozialen Durchmischung angestrebt, um der Entwicklung von Auf- und Absteigerquartieren und der damit einhergehenden zunehmenden sozialen Polarisierung entgegenzuwirken?

Frau Ruth Jaensch (Mitglied des Stadtrats)